

Auch in anderer Hinsicht ist dieses Flößchen von Interesse. Es bietet uns den Theilungsmaßstab, um das Comitat zu mehrerer Übersichtlichkeit in drei Abschnitte zu scheiden: einen östlichen, mittleren und westlichen Theil.

Der bemerkenswerthe und größte unter diesen drei Theilen ist der östliche, der an die Donau stößt; er liegt von Simontornya und Duna-Földvár hinab bis Bata zwischen der Donau und dem Sió-Sárviz-Kanal. Der nördliche Theil dieses Gebiets ist eine von Thälern durchkreuzte und bis hinaus an die Donau stetig steigende Fläche; von der Donau her gesehen erscheint diese als hohe, steile Ufergestaltung, die an ihrem Fuß von Höhlen-



Tabaktroden.

wohnungen durchlöchert, eine Strecke lang ganz am Rande der Donau südwärts fortschreitet, weiter unten aber eine große Schwenkung um die fruchtbare Böleskeer und Madocsaer Niederung macht und mit ihren morschen, aber auch reichen, wein- und obstbetränzten Hügeln bei Paks wieder an die Donau vorspringt. Weiterhin ist die Gegend bis zur Tolnaer Mündung des Sárviz sandig; von hier bis Bata erstreckt sich längs des alten Sárviz-Bettes die fruchtbare Niederung des Sárközség.

Aus dieser Gestaltung des Bodens kann man leicht auf dessen Erzeugnisse, wie auch auf Beschäftigung und Lebensweise seiner Bewohner schließen. Getreidearten auf den Ebenen, Neben- und Obstcultur auf den Hügeln, Gemüse in den Niederungen längs der Donau, Tabak, und zwar berühmter Tabak auf den Sandflächen, im Sande von Nagydorog, Fadd, Bikács, Tolna und Rajdacz. Die Lößhügel an der Donau geben leichten